

Bantel bleibt zu: Klage eingereicht

Geschäftsführerinnen Claudia Maurer-Bantel und Christina Bantel-Wild kämpfen weiter um Ladenöffnung

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MICHAELA KÖBL

Schorndorf.

Jetzt ist es endgültig entschieden. Das Schorndorfer Traditionskaufhaus darf am Montag nicht öffnen. Bis zuletzt hatten die Geschäftsführerinnen noch gehofft, auf einer verkleinerten Ladenfläche ihre Kunden wieder versorgen zu können. Im sogenannten Wäschehaus wollten die Unternehmerinnen eine kleinere Bantel-Version ins Leben rufen und den übrigen Teil des Hauses abtrennen. Seit das Land aber am Samstag die sogenannte Durchführungsverordnung veröffentlicht hat, gilt: Nicht nur bleiben Geschäfte mit mehr als 800 Quadratmetern Verkaufsfläche geschlossen, vorläufige Verkleinerungen auf unter 800 Quadratmeter bleiben untersagt.

Claudia Maurer-Bantel und Christina Bantel-Wild kämpfen weiter für individuellere Regelungen. Die aktuelle Verordnung sei zu pauschal. „So macht man den Mittelstand kaputt“, konstatiert Claudia Maurer-Bantel am Sonntag. Immerhin: In Schorndorf dürfen ab Montag nun beinahe alle Geschäfte wieder öffnen. Nur das Kaufhaus Bantel und der Filialist H&M bleiben weiterhin geschlossen.

Andere Grundvoraussetzungen als Filialen großer Konzerne

Claudia Maurer-Bantel ist aber der Meinung, dass beide Unternehmen sich grundlegend unterscheiden. Die Filiale des schwedischen Modeunternehmens habe einen ganzen Konzern im Rücken. Laufe eine Filiale nach der Krise womöglich nicht mehr richtig an, werde sie geschlossen, die



Claudia Maurer-Bantel.
Foto: Steinemann

Ware könne auch andersorts verkauft werden. Anders sieht's beim Schorndorfer Kaufhaus Bantel aus, das seit 1935 vor Ort seine Kunden mit einem breiten Sortiment versorgt und damit auch ein wichtiger Motor für die Kundenströme in der Innenstadt ist. Es ist seinen Zwischenhändlern und Lieferanten verpflichtet und kann – im Gegensatz zu den Branchenriesen – nicht auf einen bereits funktionierenden, breit aufgestellten Onlinehandel bauen.

„Wir haben Waren im siebenstelligen Wert in unserem Haus. Wir müssen einfach verkaufen, darauf sind wir ausgelegt“, macht Maurer-Bantel klar. Die textile Ware für den Frühling und Sommer liegt bereit. Viele Bestellungen für Herbst und Winter sind längst getätigt. Am Montag wird weitere Sommerkleidung geliefert. Wenigstens sind die sogenannten „Hart-Waren“ – Porzellan, Haushaltswaren und Co – weniger der Saison unterworfen.

Trotzdem: „Wir haben mit unserem üblichen Umsatz geplant“, erklärt die Ge-



Wenig bevölkerte Fußgängerzone in Schorndorf. Die Einzelhändler kämpfen.

Foto: Schneider

schäftsführerin. „Mit einer Corona-Krise und Ladenschließungen konnte keiner rechnen.“ Und bisher habe das Haus Bantel immer solide kalkuliert. „Wir sind als gesundes Unternehmen in die Krise gestartet.“ Dies ganz im Gegensatz zu anderen großen Konzernen, die schon in der Vergangenheit Staatshilfen erhalten hätten, merkt Maurer-Bantel an. Dagegen habe der Schorndorfer Mittelständler noch nie solche Zahlungen benötigt. Vielmehr habe die Firma Bantel über Jahrzehnte hinweg gut gewirtschaftet und reichlich Steuern gezahlt, die auch der Kommune zugute gekommen seien. Dies mit einem guten Gefühl. „Hier kommen wir her, mit Schorndorf fühlen wir uns sehr verbunden.“

Allzu viele Kollegen in der gleichen Größenordnung gebe es deutschlandweit nicht gerade. Mit 5000 Quadratmetern Verkaufsfläche misst sich das Schorndorfer Familienunternehmen mit den großen Filialisten. Und die wiederum seien größtenteils in Fußgängerzonen wie auf der Stuttgarter Königsstraße zu finden. Dass solche Landzeilen, die enorm viele Kunden anziehen, nicht geöffnet werden sollen, kann Maurer-Bantel gut verstehen. In Schorndorf allerdings gehe es nach ihrem Dafürhalten um viel kleinere Kundenströme.

Dazu hält sie die Regelung auch aus anderen Gründen für ungerecht: Würden tatsächlich nur zwei von rund 100 Handelstreibenden in Schorndorf ausgebremsst, habe das eine gehörige Wettbewerbsverzerrung zur Folge. Und das, obwohl sich die Unternehmerin sicher ist, dass sie im Kaufhaus alle Kriterien, die für den Gesundheits-

schutz relevant sind, einhalten könnten. Schutzglasscheiben, Desinfektionsmittel, Handschule – alles stehe bereit. Auch die Kundenfrequenz könne man sinnvoll steuern.

Offen: Wie es nach der Krise weitergehen kann

Gelinge es nun nicht, in kleinstädtischen Strukturen eine Ausnahmeregelung für familiengeführte Häuser in Bantel-Größenordnung zu schaffen, müssten sie und ihre Schwester das Kaufhaus mindestens bis Anfang Mai, im schlimmsten Fall bis Mitte Juni geschlossen halten. Bis dahin sei die Frühlingsware für die Kunden nicht mehr interessant. Womöglich hätten sie bis dahin auch die Lücken in der Sommergarderobe andernorts aufgefüllt. „Wir müssen sehen, was danach noch an Kundenströmen bleibt“, sorgt sich die Geschäftsfrau. Natürlich gebe es viele treue Kunden, aber einige von ihnen seien durch die Corona-Krise selbst in finanzielle Bedrängnis geraten. Viele Menschen sind aktuell von Kurzarbeit betroffen, mancher hat gar seine Arbeit vorläufig verloren. „Die Kaufkraft wird hinterher eine andere sein“, vermutet die Schorndorferin. „Wir müssen sehen, was für uns am Ende noch bleibt, dann können wir entscheiden, wie es zukünftig weitergeht.“

Fakt sei, dass Immobilie und Unternehmen auch die Altersvorsorge für drei Familien darstellten. „Wir können nicht ohne Ende reinbuttern, wir müssen ja auch ir-

gendwie den Rest unseres Lebens bestreiten.“ Und deshalb wollen Claudia Maurer-Bantel und Christina Bantel-Wild weiterkämpfen, fürs Unternehmen aber auch für die Stadt, zu deren Wohlergehen sie ihren Teil beitragen wollen. Die Geschäftsführerinnen sind deshalb in Gesprächen mit Landtagsabgeordneten, mit Oberbürgermeister Matthias Klopfer, Stefan Altenberger (Fachbereichsleiter Sicherheit und Ordnung) und Wirtschaftsförderin Gabriele Koch. Mit deren Hilfe hoffen sie, auf Landesebene ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Einzelhändler mit mehr als 800 Quadratmetern Verkaufsfläche nicht mit den riesigen Filialketten in den Stuttgarter Einkaufsmeilen über einen Kamm geschoren werden können. Und noch etwas: Wie auch ein Kollege aus Ravensburg haben die Unternehmerinnen nun beim Verwaltungsgerichtshof in Mannheim Klage eingereicht und einen Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung gestellt, um auf 800 Quadratmetern früher öffnen zu dürfen. Überaus optimistisch, dass sie damit ihr Ziel erreichen, ist Claudia Maurer-Bantel nicht. „Aber einen Versuch ist's allemal wert.“

Solange können im Bantel zuvor bestellte Waren an der Kasse in der Kinderabteilung abgeholt und bezahlt werden. Und als ganz besonderen Service bietet das Haus nun „Private Shopping“ an. Einzelpersonen können nach Voranmeldung im Bantel zusammen mit einer Kundenberaterin einkaufen. Wer einen Termin zu solch einem besonderen Einkaufserlebnis ausmachen möchte, meldet sich unter ☎ 0 71 81/2 00 90 oder per E-Mail unter mail@bantel.de.

Wie geht's Polen in der Corona-Krise?

In Weinstadts Partnerstadt Miedzychod gibt es nach offiziellen Angaben noch keine Covid-19-Toten – doch vieles ist nun anders

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
BERND KLOPPER

Weinstadt/Miedzychod.

Wie kann eine Städtepartnerschaft in Zeiten der Corona-Pandemie am Leben gehalten werden? Was ist in Polen anders als in Deutschland? Wir haben in der Weinstädter Partnerstadt Miedzychod nachgefragt, wie die Lage ist. Tadeusz Wienke ist Mitarbeiter im Bereich Kultur und Stadtmarketing beim Stadtamt von Miedzychod, er beherrscht Deutsch perfekt in Wort und Schrift. Wir haben ihm Fragen zur Corona-Krise gestellt – und sehr schnell Antworten erhalten.

Wie ist die Lage in Miedzychod? Beschreiben Sie mir bitte, wie sich das Leben in Miedzychod durch das Virus geändert hat.

Das Leben in Miedzychod hat sich, wie im ganzen Land, stark verändert. Es gibt keine Spaziergänger auf den Straßen, man kann nur mit wichtigen Bedürfnissen gehen: zur Arbeit, zum Einkaufen, zur Apotheke. Andere Spaziergänge sind streng verboten. Es ist auch nicht erlaubt, im Wald oder im Park zu gehen oder zu laufen. Und es ist auch nicht gestattet, ohne triftigen Grund in andere Städte zu reisen. Die Straßen sind leer, es gibt nur Warteschlangen vor den Lebensmittelgeschäften. Es können nur wenige Leute drinnen sein. Schulen und Kindergärten sind geschlossen. Dies bringt viele Probleme für die Eltern dieser Kinder mit sich. Aus Sicherheitsgründen ordnete der Bürgermeister an, die Seniorenclubs und den Marktplatz zu schließen. Verboten sind auch kulturelle und sportliche Veranstaltungen, es können nur fünf Personen an einer Messe in der Kirche teilnehmen (leere Kirchen in Polen sind eine beispiellose Situation). Vor kurzem haben wir beschlossen, die diesjährigen Stadttag abzusagen,



Bild aus besseren Zeiten: Die Europatage in der Partnerstadt Miedzychod im Jahr 2004, dem Jahr des polnischen EU-Beitritts. Archivfoto: Privat

obwohl ihre Vorbereitungen bereits weit fortgeschritten waren.

In Deutschland durften viele Geschäfte wochenlang nicht mehr öffnen wegen des Virus. Wie ist es in Miedzychod?

Dies könnte auch hier geschehen. Viele Geschäfte werden an Unternehmen von einer kommunalen Gesellschaft vermietet. Um die Situation ein wenig zu retten, reduzierten wir dort die Miete für April um 80 Prozent. Falls erforderlich, werden wir dies auch weiterhin tun. Aber es gibt eine Menge kleiner Privatunternehmen, die wahrscheinlich pleitegehen werden. Auch Handwerker und Dienstleistungsanbieter haben dasselbe Problem, zum Beispiel müssen Friseursalons geschlossen werden. Darüber hinaus sind die Grenzen geschlossen, auch Saisonarbeit ist nicht möglich. Die Arbeitslosigkeit, die es hier letztes fast nicht mehr gab, ist dabei, wieder anzufangen. Unsere Hoffnung ist es aber, weiterhin neue Investoren anzuziehen, die neue Arbeitsplätze anbieten, daran arbeiten wir die ganze Zeit. Wir haben gerade die Zusicherung eines deutschen Investors,

dass er eine große Möbelfabrik in Gorzryn bauen wird, wo wir bereits mit dem Bau einer Straße in das Investitionsgebiet beginnen. Das wird uns rund 5,7 Millionen Zloty kosten. Was unsere anderen Investitionen betrifft, so warten wir auf die Entwicklung der Situation. In diesem Jahr haben wir uns zum ersten Mal darüber gefreut, dass das geplante kommunale Budget 100 Millionen überschreiten wird. Die Krise mit dem Coronavirus wird die Dinge sicherlich verschlimmern. Wenn das Einkommen niedriger ist, werden wir auch die kommunalen Investitionen reduzieren. Wir werden dies Mitte des Jahres korrigieren, aber der Bau einer Turnhalle für die Schule in Lowyn ist bereits im Gange.

In Deutschland arbeiten wegen des Virus viele Menschen von zu Hause aus statt in der Firma. Wie ist es in Miedzychod?

Wenn möglich, haben auch Unternehmen hier diese Betriebsart eingeführt. Was die Arbeit von zu Hause aus betrifft, so ist es auch für Eltern von Schulkindern schwierig, denn die Schüler hier müssen über das Internet lernen, und manchmal ist es eine Menge an Aufgaben. In unserem Amt arbeiten einige Mitarbeiter von zu Hause aus und der Rest in einem abgeschlossenen Amtsbau. Wir benutzen E-Mails und Telefone, und wir arbeiten weiter. Es ist viel zu tun. Die Gemeinde hat 14 000 Gesichtsmasken für die Einwohner gekauft und verteilt, die von nun an obligatorisch sind. Aus dem kommunalen Haushalt wurden auch viele notwendige Schutzrüstungen für das Krankenhaus, das Feuerwehrpersonal und die Polizei bereitgestellt. Es sollte betont werden, dass es viele Fälle von gegenseitiger Hilfe und Volontäre gibt, die vor allem älteren Menschen bei ihren täglichen Problemen helfen wollen.

Wie viele Menschen in Miedzychod sind Stand heute mit dem Coronavirus infiziert worden? Und wie viele Menschen in Miedzychod sind bislang an dem Coronavirus gestorben?

Bisher wurden in dem gesamten Kreis Miedzychodski keine Infizierten mit dem Coronavirus gefunden. Und Gott sei Dank ist niemand tot. Circa 100 Menschen sind immer in Quarantäne. Sie müssen isoliert werden, weil sie aus dem Ausland kamen oder sie hatten möglicherweise Kontakt mit jemandem, der krank war.

Welche gemeinsamen Veranstaltungen von Miedzychod und Weinstadt sind wegen der Corona-Krise abgesagt worden?

In diesem Jahr jährt sich die Unterzeichnung des Städtepartnerschaftsabkommens mit Weinstadt zum 30. und Ostricourt in Frankreich zum 45. Mal. Deshalb haben wir geplant, im Juli ein großes Fest der Partnerstädte zu organisieren. Aufgrund der Epidemie hat sich die Situation jedoch geändert, und wir wissen jetzt nicht, ob wir sie absagen oder verschieben müssen. Wir werden entsprechend reagieren. Jetzt ist die Zeit der Proben, aber es wird die Zeit des Feierns auch kommen.

Wie wollen Sie die jahrelange Städtepartnerschaft zwischen Weinstadt und Miedzychod trotz der Corona-Krise pflegen?

In dieser Krise sind die Prioritäten anders. Aber die Krise wird vorübergehen und es wird so weitergehen wie bisher oder noch besser. Wir werden so handeln, wie es die Situation erlaubt. Wir wollen uns treffen, unser 30-Jahr-Jubiläum mit einer lustigen Veranstaltung feiern, und wir wollen die Kontakte zwischen jungen Menschen, Sportlern, Senioren und Künstlern weiter ausbauen. Wir wollen unsere Städte weiter kennenlernen und in einem vereinten Europa leben. Wir wünschen uns allen eine Rückkehr zur Normalität.

Kompakt

Grillkohle entzündet Autoreifen: Explosion

Allmersbach. Im Wiesental in Allmersbach geriet am Samstag ein Autoreifen in einer Garage in Brand, nachdem ein 39-Jähriger Grillkohle und Grillanzünder nach der Benutzung in der Nähe deponiert hatte. Der laute Knall des explodierenden Autoreifens alarmierte die Nachbarn und damit die Feuerwehr. Die war mit sechs Fahrzeugen im Einsatz. Der 39-Jährige muss sich nun wegen fahrlässiger Brandstiftung verantworten.

Backnanger Straßenfest? Räte wollen es absagen

Backnang. Anfang der Woche hatte Oberbürgermeister Frank Nopper noch die Hoffnung genährt, dass das 50. Backnanger Straßenfest trotz Corona in diesem Jahr stattfinden kann. Nopper brachte eine Verschiebung auf September ins Spiel. Doch die Hoffnung darauf schwindet. Im Gemeinderat mehren sich die Stimmen, die eine komplette Absage fordern.

Corona-Lockerungen: Parken kostet wieder

Waiblingen. Wie viele andere Städte hat Waiblingen in der Corona-Krise vorübergehend auf Parkgebühren für die städtischen Tiefgaragen und Parkplätze sowie beim Straßenrandparken verzichtet. Von kommenden Dienstag an ist die Zeit des Kostenlos-Parkens aber vorbei, wie die Stadt mitgeteilt hat. Weiterhin geschlossen bleibt aufgrund der Landesverordnung der Wohnmobilstellplatz am Hallenbad.

Beim Abbiegen gleich zwei Unfälle verursacht

Waiblingen-Hegnach. Als ein 81 Jahre alter Daimler-Fahrer am Donnerstag kurz vor 14 Uhr von Kleinhegnach kommend auf die Neckarstraße abbiegen wollte, übersah er einen aus Richtung Hegnach kommenden VW. Es kam zum Zusammenstoß. Danach wollte der Senior zurücksetzen und übersah einen nun hinter ihm stehenden Opel, es kam zum zweiten Unfall. Der Gesamtschaden liegt laut Polizei bei 5500 Euro.

Was machen Ihre Nachbarn...
Hier finden Sie Ihre Nachbarschaftsseite mit Artikeln aus der Waiblinger Kreiszeitung, Schorndorfer Nachrichten, Welzheimer Zeitung.
Näher dran - besser informiert

Nach 16 Jahren Abschied aus dem Museum

Schorndorf. Margarethe und Heinz Zimmermann haben sich 16 Jahre mit viel Liebe zum Detail uns 1966 eröffnete Heimatmuseum in Schorndorf-Weiler gekümmert. Und die gepflegte Ausstellung beinhaltet so einiges: Historische Uhren und Hütte, Badezimmer von anno dazumal. Im Sommer will sich das inzwischen betagte Ehepaar aus der ehrenamtlichen Arbeit zurückziehen.

Jugendsozialarbeit in den Zeiten von Corona

Plüderhausen. Der Plüderhäuser Jugendtreff ist seit Mitte März bis auf weiteres geschlossen. Damit fällt für viele Jugendliche eine wichtige Anlaufstelle weg – und für die Sozialarbeiter der Gemeinde der persönliche Kontakt zu den Mädchen und Jungen. Bernd Fetzer sowie Betty Vollmar und Cathrin Reyes-Thomsen kümmern sich nun per Telefon, Whatsapp und Facebook um die jungen Plüderhäuser.

Nur in Welzheim einen Maibaum

Welzheim. Um die Maifeste und die Maibäume im Welzheimer Wald ist es in diesem Jahr schlecht bestellt. Sowohl in Alfdorf als auch in Kaisersbach wird es in diesem Jahr keine Maibäume geben, die seither ehrenamtlich aufgerichtet wurden. Anders in der Stadt Welzheim: Die Mitarbeiter des Bauhofs haben vom Landratsamt in Waiblingen die Genehmigung erhalten, einen Maibaum aufzustellen.